

14. Sonntag im Jahreskreis
WORT-GOTTES-FEIER
5. Juli 2020

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug wird von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Der Name des Herrn sei gepriesen.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

- L Um den Sonntag miteinander zu feiern, haben wir uns versammelt. Es ist der Tag, von dem die Bibel erzählt, das Gott, der Herr, sein Schöpfungswerk begonnen hat. „Alles war sehr gut“, heißt es dort. Der Sonntag ist zugleich der Tag, an dem uns Jesus, unser Herr und Bruder, von den Toten auferweckt worden ist. Das Leben hat den Tod ein für allemal besiegt. Der Sonntag richtet unsren Blick auf die Welt, wie Gott sie schon immer haben wollte: eine Welt voller Friede und Gerechtigkeit für alle. Auch wir kennen die Sehnsucht nach solch einer Welt und rufen:

Christusrufe

- V Herr Jesus, du bist Mensch geworden, um uns die Liebe des himmlischen Vaters zu bezeugen: Herr, erbarme dich.
- A **Herr, erbarme dich.**
- V Du hast uns durch dein Wort und dein Beispiel den Weg des Friedens gezeigt: Christus, erbarme dich.
- A **Christus, erbarme dich.**
- V Am Ende der Zeit wirst du alles recht machen; dann wird überall Frieden sein : Herr, erbarme dich.
- A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

(WGF S. 118)

V Lasst uns beten.

Gott und Vater,
Herr des Himmels du der Erde!

Wir kommen zu dir mit unseren Lasten –
um Ruhe zu finden für unsere Seele.

Schenke uns in dieser Feier deinen Geist,
damit wir den Weg zur ewigen Heimat finden

mit Jesus Christus, deinem Sohn,
durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Erste Lesung

L Sach 9,9–10

Psalmengebet

L betet die im Lektionar angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten mit dem Kehrsvers:

A Ich will dich erheben, meinen Gott und König.

Zweite Lesung

L Röm 8,9.11–13

Orgel-/Instrumentalmusik

Da das Halleluja nicht gesungen werden kann, entfällt es ganz – ebenso der Ruf vor dem Evangelium. Um die Bedeutung des Evangeliums hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Evangelium

L Mt 11,25–30

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Wechselgebet als Antwort auf Gottes Wort

GL 680,2.3

V Wir sehnen uns nach einer Welt ohne Gewalt, einer Welt, in der Frieden herrscht. Mit offenen Augen sehen wir, wieviel Friedlosigkeit das Leben der Menschen schwer macht.

Bitten wir Gott, dass er der Gewalt ein Ende setze, damit der Friede mächtig werde:

Da in der Wort-Gottes-Feier schon Lesungen aus der Bibel verkündet worden sind, setzt man im Andachtsteil unmittelbar ein mit:

V Als Jesus geboren wurde...

Friedenszeichen

V Bezeugen wir einander den Frieden Christi. – Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken:

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

Form F; WGF S. 182 f.

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrsvers:

A **Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.**

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle wird in der Wort-Gottes-Feier eigentlich der Hymnus auf den Sonntag gesungen. Da ein Gesang nicht möglich ist, kann feierliche Orgel-/Instrumentalmusik die Freude über den Sonntag ausdrücken.

Wenn es angebracht erscheint kann man auch gemeinsam das Gloria sprechen (GL 583,1).

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V In den Fürbitten wenden wir uns Gott zu, der uns die Sorge für Frieden und Gerechtigkeit aufgetragen hat und rufen:

Du Gott des Friedens und der Gerechtigkeit,

A wir bitten dich, erhöre uns.

1. Wir beten für alle Menschen, die nicht in Frieden leben können – für die Opfer von Krieg und Bürgerkrieg, von Terror und Unterdrückung.
2. Wir beten für alle Menschen, die unter Ungerechtigkeit leiden – für die zu Unrecht Gefangenen, für die Opfer von Folter und für alle, die mit den Folgen von ungerechten Urteilen und übler Nachrede leben müssen.
3. Wir beteten für all jene, die sich unermüdlich einsetzen für den Frieden und die Gerechtigkeit – in Nicht-Regierungs-Organisatoren, als Soldatinnen und Soldaten, in der Politik und im diplomatischen Dienst.
4. Wir beten für unsere Verstorbenen – für die Menschen aus unserem persönlichen Umfeld, die uns so sehr fehlen, und für alle, die einen gewaltsamen Tod gestorben sind.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Neben Hinweisen aus dem Gemeindeleben kann es sinnvoll sein, noch einmal darauf hinzuweisen, wie sich das Verlassen der Kirche vollziehen soll – und dass es vor der Kirche nicht zu Gruppenbildungen kommen möge.

Segensbitte

nach MB S. 549. Im Jahreskreis III.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

✓ Der allmächtige Gott gewähre uns Segen und Heil;
er offenbare uns die Wege seiner Weisheit.

A Amen.

✓ Er stärke unseren Glauben durch sein Wort
und schenke uns die Gnade, nach seinen Geboten zu leben,
damit in allem sein Wille geschehe.

A Amen.

✓ Er lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens;
er mache uns beharrlich im Guten
und vollende uns in der Liebe.

A Amen.

✓ Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Mariengruß

V Viele von uns vertrauen im Gebet auf die Fürsprache Marias. Lassen Sie uns zum Ende dieses Gottesdienstes die Gottesmutter grüßen:

A **Gegrüßet seist du, Maria...**

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Domvikar Roland Baule
Hildesheim

ANHANG 1

PREDIGTMODELL

Vision und Wirklichkeit

Andreas Stadelmann. In: Heinemann, Christoph (Hrsg.): Gottes Wort im Kirchenjahr. Lesejahr A. Band 3: Die Zeit nach Pfingsten. Würzburg 2005. S. 73 f.

Die kurze Prophetenrede besticht ob ihres Bilderreichtums. Vom Inhalt her mag ein kritischer Hörer sich ärgern angesichts der Zustände, die gegenwärtig in der Region herrschen, in der dieser Text entstanden ist: Statt Streitwagen fahren schwere Panzer auf, die alten Pferdeställe sind schon längst durch Fliegerschuppen ersetzt, Bulldozer reißen Bäume aus und walzen Häuser nieder, der Kriegsbogen ist straffer gespannt denn je, militärische Gewalt feiert Urständ! - Dem scheinbar »befriedeten« Rest der Welt geht es um Machterhaltung bzw. um deren Mehrung, bis an die Enden der Erde üben sich die Großen in Imagepflege, Wirtschaftskapitäne überbieten sich in Wettbewerbsmethoden, die Kriegsindustrie arbeitet eher diskret, aber effizient, und die PR-Spezialisten ziehen die Fäden so, dass die Reichen noch reicher und die Armen immer ärmer werden. Die wachsende Ungerechtigkeit unter den Menschen ist wirklich hausgemacht und letztlich eine grobe Verhöhnung der prophetischen Vision!

Warum gerade ein Eselsrücken!

Mit dem genügsamen Esel machte man in Israel seit alters her gute Erfahrungen, weshalb man mit diesem geduldigen Reittier und trittsicheren Lastenträger immer sehr viel Positives verband. Die Stammesfürsten der Richterzeit ritten auf Eseln (vgl. Ri 10); die Bileamgeschichte setzt sogar voraus, dass eine sensible Eselin den besseren Draht zu Gott haben kann als ein Prophet (Num 22). Noch David und seine Söhne ritten nur auf Maultieren; erst Salomon importierte Pferde, um so der Königswürde sichtbaren Nachdruck zu verleihen (1 Kön 10, 26ff). Das Pferd blieb in Israel jedoch immer ein Luxusgut, einerseits faszinierend, andererseits

aber gefürchtet, weil die mächtigen imperialistischen Nachbarn das kleine jüdische Königreich eben mit »Ross und Wagen« bedrohten. So wird das stolze und ungestüme, aber auch leicht dressier- und manipulierbare Pferd im AT zur verschlüsselnden Chiffre für Kriegslärm und Schlachtengetümmel.

Hier mag der Grund dafür liegen, dass der künftige Heilskönig wieder auf einem Eselsfüllen reitend erwartet wird. Der bescheidene Esel verbindet ihn direkt mit David. Der Einsatz dieses Tieres ist Zeichen dafür, dass der Gesalbte sich distanziert von Ausbeutung, höfischem Pomp und militärischer Gewalt.

Gerechtigkeit ohne Pferde

Bibelkenner wissen, dass Gott den scheuen und kriegsuntauglichen Esel mehr liebt als Schlachtrosse. Die Prophetie wandte sich immer gegen jegliche Kriegswagenpolitik, durch die der Mensch lernte, auf seine eigene Kraft zu bauen, statt auf Gott zu vertrauen. Die Kritik der Propheten sah denn auch in den Pferden Salomos den Grund der politischen und vor allem der sittlich-religiösen Misserfolge (vgl. Jes 2,7f).

Der kommende Heilskönig tritt also ganz anders auf: Er kommt nicht auf dem kriegerischen Streitross daher, sondern reitet bescheiden, völlig macht- und wehrlos auf einem friedliebenden Esel. Er tritt uns als ein Herrscher entgegen, der mit leeren Händen vor Gott steht, der nichts aus eigener Leistung, sondern alles von Gott erwartet. »Er ist gerecht und hilft«, d.h., er weiß sich zu Solidarität, Brüderlichkeit und Treue seinem Volk gegenüber verpflichtet. Seine Zuwendung gilt den durch Ausbeutung Verarmten oder durch Systemzwänge Entrechteten, allen ungeschuldig zu kurz gekommenen.

Die künftige Heilsgestalt wird endlich so denken, reden, handeln, wie es eigentlich jedes Glied des Gottesvolkes sollte; vgl. etwa Mutter Teresa oder Nelson Mandela!

Dennoch kein Heil (shalom) um jeden Preis

Stilllegung der Kriegsmaschinerie oder gar Einmottung der Waffen verdient im biblischen Denken allerdings noch lange nicht den Namen »Frieden«. Schalom meint von Haus aus das Gutsein aller Dinge, wie es vom Schöpfer geplant ist, das innere und äußere Wohlbefinden aller Ge-

schöpfe, die heilvolle Ordnung, in der allem Geschaffenen das Förderliche zukommt. Nun weiß die Bibel auch um die schwer verständliche Bereitschaft des Menschen, selbst gegen Gott anzutreten (Gen 3), und um die tiefsitzende Neigung zur Gewalttätigkeit (Gen 4). Die gewaltfreie Gesellschaft gibt es nicht, da sonst ein Verächter der göttlichen Ordnung oder ein potentieller Gewalttäter völlig ungeschoren davonkäme. Deshalb gibt es weder in der Prophetie noch in den Evangelien den

»Schalom« um jeden Preis. »Friede« ist nur da, wo die gottebenbildliche Würde des Menschen gewahrt bleibt und die Menschenrechte sich durchsetzen, ja die Bibel sehnt sich geradezu nach einer gewaltfreien Welt. Israel hat stets gewusst, dass die Ausschaltung der Gewalt das anzustrebende Ziel ist, aber musste leider auch erfahren, dass Gewaltlosigkeit nicht in jedem Fall in konkrete Politik umgesetzt werden kann. Die Sorge um die Bewahrung der Schöpfung, der Einsatz für Frieden unter den Menschen ist ein schwieriges Geschäft - wegen der Bosheit des Menschenherzens (vgl. Jak 1,13-15).

ANHANG 2

LIEDVORSCHLÄGE FÜR DEN GOTTESDIENST ZU HAUSE BZW. FÜR GOTTESDIENSTE IM FREIEN

Einzug	GL 472	Manchmal feiern wir
Christusrufe	GL 152	Herr, erbarme dich
Kehrvers zum Psalm	GL 649,5	Mein Herz, ist bereit, o Gott
Hallelujaruf	GL 174,3	Halleluja, halleluja, halleluja
Predigtlied	GL 474	Wenn wir das Leben teilen (statt Wechselgebet)
Hymnus	GL 171	Preis und Ehre (statt Orgelmusik als Abschluss des sonntägl. Lobpreises)
Schlusslied	GL 471	O ewger Gott, wir bitten dich